

LIFE BOVAR: Ein neues LIFE-Projekt zum Schutz der Gelbbauchunke im Kreis Soest

von C. Härting, C. Höppner & B. Beckers



Management der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) und anderer Amphibienarten dynamischer Lebensräume

Die Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke ist mit drei bis fünf cm Größe ein kleiner Froschlurch. Auffallend ist die namensgebende gelb-schwarze Musterrung auf dem Bauch der Tiere. Die Gelbbauchunke ist als Pionierart ein Bewohner von dynamischen Lebensräumen: Das sind kleine Pfützen, Tümpel und Lachen, welche nach der Entstehung sehr schnell von den Unken besiedelt werden und zum Abblächen genutzt werden. Ursprünglich fand die Gelbbauchunke ihre Lebensräume in dynamischen Fluss- und Bachauen. Mit dem Verschwinden dieser Elemente in den vergangenen Jahrhunderten konnte sich die Art zunächst erfolgreich als Kulturfolger etablieren und nutzte als neue Lebensräume kleine Tongruben, Steinbrüche, Radspuren und andere „Störstellen“ in der Kulturlandschaft. Mit dem Verschwinden oder Aufgabe dieser Strukturen ging auch der Bestand der Unken zurück und die ehemalige Allerweltsart ist heute in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedroht (Schlüpman et al. 2011). Den verbliebenen Vorkommen im Kreis Soest kommt daher eine große Bedeutung zu.

Das Projekt

Im März 2018 ist ein neues EU LIFE-Projekt LIFE Bovar gestartet, welches sich dem Management der Gelbbauchunke und anderer gefährdeter Amphibienarten dynamischer Lebensräume widmet. Der Name Bovar ist ein Akronym aus dem wissenschaftlichen Namen der Gelbbauchunke *Bombina variegata*. Unter Federführung des NABU Niedersachsen werden in dem LIFE-Projekt zusammen mit Projektpartnern in Niedersachsen (Schulbiologiezentrum Hildesheim), Nordrhein-Westfalen (NABU-Naturschutzstation Aachen; ABU) und den Niederlanden (Stichting IKL) sowie mit den Ländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen Aktionen und Schutzmaßnahmen über einen Zeitraum von acht Jahren durchgeführt. Nach einer Auftaktveranstaltung in Niedersachsen fiel der offizielle NRW-Startschuss für das Projekt am 18. Juli 2018 bei der ABU in Bad Sassendorf-Lohne in Anwesenheit von Umweltministerin Ursula Heinen-Esser, dem NABU Niedersachsen und NABU NRW, Vertretern von Behörden, Kommunen sowie aus der Politik und weiteren Projektförderern.

Wichtigste Ziele des Projektes sind die Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen für die Zielarten Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte und Kammolch, die Wiederherstellung und Optimierung günstiger Lebensraumbedingungen und die Stärkung des Biotopverbundes. Außerdem sind Wiederansiedlungen geplant, um isolierte Populationen miteinander zu vernetzen und einen Beitrag zur Wiederherstellung des ursprünglichen Verbreitungsgebietes zu leisten.

Wie für LIFE-Projekte üblich, werden dabei Instrumente für die langfristige Sicherung und Pflege der Lebensräume entwickelt. Um das Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken, werden Informationen über Exkursionen, Vorträge, das Aufstellen von Informationstafeln und regelmäßige Artikel in der Presse vermittelt.

Die EU-Kommission, die Projektpartner, die Kofinanzierer und die Unterstützer haben das Projekt mit einem Gesamtvolumen von gut 4,6 Mio. Euro ermöglicht. In der Fläche kann das Projekt Dank der verschiedenen Flächeneigentümer und Unterstützer umgesetzt werden.

Foto: M. Scharf



Gelbbauchunken im Kreis Soest

Die Zielart des LIFE-Projekts im Kreis Soest ist die Gelbbauchunke. Die Vorkommen liegen hier an der nördlichen Verbreitungsgrenze der Art. Schon seit Jahrzehnten bemüht sich die ABU um den Erhalt und Schutz der Gelbbauchunken. Durch Anlage und Pflege von Tümpeln und dem Offenhalten geeigneter Landlebensräume konnte der Bestand in den letzten Vorkommen bis heute erhalten werden.

Im neuen LIFE-Projekt möchten wir mit verschiedenen Maßnahmen die bestehenden Populationen stärken und langfristig stabilisieren. Hierfür werden die Bestände jedes Jahr genau erfasst. Für die Zeit nach dem LIFE-Projekt wird ein Pflege- und Managementkonzept erarbeitet.

Die Maßnahmen werden in den letzten drei bekannten größeren Vorkommen umgesetzt. Die Gebiete sind als Naturschutz- und FFH Gebiete ausgewiesen.

Das **Pöppelsche-Tal** bei Eikeloh ist das bedeutendste Schleddentale der Hellwegbörde. Schledden sind „westfälische Wadis“: periodisch wasserführende, teilweise stark in den Kalkuntergrund des Haarstrangs eingetiefte Trockentäler. An den Hängen finden sich vor allem Halbtrockenrasen und Grünland von Hecken gesäumt, aber auch kleine Feldgehölze und Baumreihen. Historisch besiedelten die Gelbbauchunken hier die Furten und Fahrspuren, welche durch eine ehemalige landwirtschaftliche Nutzung des Tales entstanden. Nach Aufgabe dieser Nutzung verschwanden diese wichtigen Lebensräume und die Unken leben heute in eigens für sie angelegten Kleinstgewässern. Ein Teil der Fläche wird heute nach einem Pflegekonzept als Hudeweide von Schafen beweidet. Eine weitere Fläche wird durch eine ganzjährige Beweidung mit Exmoor-Ponies und Heckrindern offen gehalten. Im Rahmen vom LIFE-Projekt sollen hier neue Kleinstümpel angelegt werden sowie der Landlebensraum für die



Foto: M. Scharf

Im zeitigen Frühjahr werden auf dem Kleiberg mit schwerem Gefährt Fahrspuren gefahren und so kleinflächig der Boden verdichtet.



Foto: C. Härtling

Nach einem starken Sommerregen sind die Fahrspuren mit Wasser gefüllt und werden direkt von Gelbbauchunken zum Abbläuen benutzt.

Gelbbauchunke durch die Entnahme von Gebüsch optimiert werden.

Der **Muckenbruch** bei Bad Westerkotten ist Teil des FFH-Gebietes „Manninghofer Bach sowie Gieseler und Muckenbruch“. Er ist ein strukturreiches Niedermoor mit einem Mosaik aus Grünland, Schilf und Feuchtwald. Die Gelbbauchunke profitiert von einem kleinflächig betriebenen Torfstich, durch den immer wieder temporäre Kleinstgewässer entstehen. In den letzten Jahren wurden durch den Kreis Soest und die

ABU der Wasserhaushalt optimiert und viele Bereiche wiedervernässt, wovon auch die Unken profitieren. Mit den Maßnahmen im LIFE-Projekt möchten wir einige stark zugewachsene Flächen wieder öffnen und Kleinstgewässer anlegen.

Der ehemalige militärische **Standortübungsplatz auf dem Kleiberg** südlich von Soest (Büecke und Hiddingser Schledde) ist heute eine arten- und strukturreiche Mosaiklandschaft mit magerem Offenland, Laubwäldern sowie Buschland. In



Foto: C. Hoppner

Ein Mosaik aus verschiedenen frisch angelegten Kleinstgewässern bildet einen optimalen Lebensraum für Gelbbauchunken.

der militärischen Nutzung wurde das Gebiet vor allem durch das Befahren mit dem Panzer offen gehalten und es entstanden viele verdichtete Fahrspuren, in welchen sich bei Regen Wasser sammeln konnte. Die Gelbbauchunken – wie auch andere Amphibien – fanden hier optimale Bedingungen vor. Nach Aufgabe

der militärischen Nutzung wird das Gebiet heute von halbwilden Taurusrindern und Konikpferden der ABU offen gehalten. Die Methode der Anlage von Fahrspuren wird im Rahmen des LIFE-Projekts fortgesetzt. So wird regelmäßig im zeitigen Frühjahr ein Teil des Gebiets mit schwerem Gerät befahren um

Auf einem lehmigen Untergrund bestens getarnt – Gelbbauchunke von oben.



Foto: C. Härtling

kleinflächig verdichtete Fahrspuren für Gelbbauchunken zu schaffen. Zusätzlich werden einige kleine Bereiche entbuscht.

Einmal im Jahr treffen sich die Beteiligten aus Verwaltung, Kommune und Flächeneigentümer und besprechen den Fortschritt des Projekts und stimmen die nächsten geplanten Maßnahmen ab. Mit Informationstafeln vor Ort und regelmäßigen Exkursionen in die Gebiete möchten wir Informationen zur Gelbbauchunke, zu den Gebieten, zu umgesetzten Naturschutzmaßnahmen und zum LIFE-Projekt vermitteln. In regelmäßigen Abständen wird auf der Projektinternetseite (www.life-bovar.com) und auf der Internetseite der ABU über den Fortschritt berichtet.

Bestandsgröße und Populationsdynamik

Ziel der Maßnahmen und des LIFE-Projekts ist es die Populationen der Gelbbauchunke zu stärken. Hierzu werden die Unken in den drei Gebieten genau erfasst und Bestandsgrößen ermittelt. Das Vorhandensein von Laich, Kaulquappen und jungen Unken als Nachweis für erfolgreiche Reproduktion wird ebenfalls notiert. Die erwachsenen Unken werden vorsichtig aus den Tümpeln gefangen, die Unterseite fotografiert und direkt wieder zurückgesetzt. Ihr individuelles gelb-schwarzes Bauchmuster gleicht einem Fingerabdruck und dient zur Identifikation der einzelnen Individuen. Die Fotos werden mit Hilfe einer speziellen Software ausgewertet. So können über Jahre hinweg die gefangenen Tiere wieder zugeordnet werden, denn Gelbbauchunken können über 20 Jahre alt werden. Langfristig können durch die Untersuchungen Aussagen über die Bestandsgröße und Dynamik der Population gemacht werden.

Projektförderer

Das LIFE-Projekt „Management der Gelbbauchunke und anderer Amphibienarten dynamischer Lebensräume“ – kurz: „LIFE BOVAR“ – ist ein Förderprojekt der Europäischen Union (EU) und wird aus Mitteln des EU-Umweltprogramms – Schwerpunkt Natur und Biodiversität – gefördert. Ferner unterstützen das Land Niedersachsen mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (MU), das Land Nordrhein-Westfalen mit Mitteln des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV), die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, die Niedersächsischen Landesforsten, der Kreis Minden-Lübbecke, die Landkreise Goslar, Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminden, Schaumburg, die Region Hannover, die Städte Hannover und Hildesheim, der NABU Landesverband Nordrhein-Westfalen, der NABU Kreisverband Minden-Lübbecke und die Firma Saint-Gobain Formula GmbH sowie die Projektpartner das Projekt.

Verwendete Literatur

SCHLÜPMANN, M., M. BUSSMANN, M. HACHTEL & U. HASE (2011): Gelbbauchunke. In: Handbuch der Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalens, Band 1 (Hrsg. Arbeitskreis Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen in der Akademie für ökologische Landesforschung Münster e.V.). Bielefeld.

FELDMANN, R. (1981): Die Amphibien und Reptilien Westfalens. Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen. Heft 4.

LOSKE, R. & P. RINSCHKE (1985): Die Amphibien und Reptilien des Kreises Soest. Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz.

SCHARF, M. (2012): Gelbbauchunken im Pöppelschetal - Fehler und Erfolge. ABU info 33-35: 34-37.



Foto: C. Härtling

Vier verschiedene Gelbbauchunken von unten – dank des Bauchmusters gleicht keine Unke der anderen. Für die Bestandsaufnahmen können die individuellen Bauchmuster wie Fingerabdrücke verwendet werden. Hierbei hilft eine moderne Software, die allein für diesen Zweck entwickelt wurde.



Foto: B. Scheel

Gelbbauchunkenlarve.